

des westlichen Lettenlandes“ der Forschung der letzten Jahrzehnte, bringt aber besonders zu dem großzügigen, aber von Irrtümern und künstlichen Konstruktionen nicht freien Buch von A. M. Ammann, Kirchenpolitische Wandlungen im Ostbaltikum usw. (Rom 1936) wertvolle, auch über Einzelheiten hinausgehende Korrekturen. Spielen die ostslawischen und die litauischen Einflüsse schon in der Siedlungsgeschichte wie in der Geschichte der ersten deutschen Mission und Staatsgründung in Livland eine bedeutende Rolle, so treten sie nun in dem Abschnitt „Polozk, die Litauer und Lettgallen bis 1263“ entscheidend hervor. Indem H. gerade Lettgallen in den Mittelpunkt seiner Untersuchung stellt, werden die Einflüsse von Polozk, dessen Unterfürstentümer Gerzike an der Düna und Kukenois in Lettgallen lagen, erst recht sichtbar. Besonders aber wird der Einfluß Litauens um die Mitte des 13. Jh.s herausgestellt, so daß auch die großen Zusammenhänge, die Politik der Kurie und die Tatarengefahr, im Anschluß an Ammann, aber auch über ihn hinaus in das richtige Licht gerückt werden. Hier liegt der zweite Schwerpunkt des Buches mit selbständigen und wertvollen Ergebnissen. Auf diesen Grundlagen führt dann die Schilderung der Eroberung Lettgallens durch den deutschen Orden um die Wende vom 13. zum 14. Jh. zur Herausarbeitung der Sonderstellung, die Lettgallen von der Eroberung an eingenommen hat. Das Schluß-Kap. „Das Lettenland unter deutscher Landesherrschaft“ hebt diese Sonderstellung in sozial- und verfassungsgeschichtlicher Hinsicht ausdrücklich hervor. Eben infolge seiner geschichtlichen Eigenentwicklung ist Lettgallen in der Forschung allzu sehr Niemandland gewesen; die wichtigen neueren Arbeiten von M. von Taube und anderen, die Untersuchungen lettischer, litauischer und polnischer Forscher bedurften der Kontrolle, der Verknüpfung und Weiterführung. Indem das Hauptgewicht des Buches auf Lettgallen mit seiner starken ostslawischen und litauischen Beeinflussung gelegt ist, erscheint dieses Gebiet in der Tat als die „Drehscheibe“, um die im 13. Jh. abendländische und östliche Kirche, Rigaer Bischof und deutscher Orden, dänische und deutsche Mission, skandinavische, deutsche, russische und litauische Mächte kreisen.

E. Maschke.

Raffaello Morghen, *Medioevo Cristiano* (Biblioteca di Cultura moderna Nr. 491) Bari 1951, G. Laterza e Figli, XV u. 387 S. — Der Verfasser vereinigt in diesem Sammelband die folgenden Aufsätze: 1) La lezione del Medioevo (1945). 2) La tradizione cristiana e imperiale di Roma (1938). 3) L'Impero medievale da Carlo Magno a Federico II (1938). 4) I teorici della riforma della Chiesa: Umberto di Silvacandida, Pier Damiani e Ildebrando. 5) „*Liber-tas Ecclesiae*“ o Primato romano nel pensiero di Gregorio VII. 6) La questione ebraica nel Medioevo (1946). 7) L'apogeo del Papato medioevale: Innocenzo III (1932). 8) Il crollo dell'Impero medioevale: Federico II (1931). 9) L'eresia nel Medioevo (1941). 10) La crisi della religiosità medioevale (1947). 11) Il Giubileo del 1300. 12) Il trapasso del Medioevo alla Nuova Età nella testimonianza dei contemporanei (1941). 13) Rinascita romanica e Rinascimento (1939). Mit Ausnahme von Nr. 4, 5 und 11 waren sie bereits an anderen, der deutschen Forschung nicht immer leicht zugänglichen Stellen veröffentlicht, erscheinen aber hier in neu durchgesehener und teilweise nicht unbeträchtlich erweiterter Form. Das geistige Band, das alle diese Einzelstudien zusammenhält, bildet die Grundanschauung des Verfassers, die er im Vorwort mit einem Wort Melancthons dahin formuliert, daß die Geschichte des MA. im überwiegenden Sinne Geschichte der Kirche sei und daß die religiöse Tradition des Christentums das entscheidende Motiv darstelle, das die gesamte Entwicklung der mittelalterlichen Kultur durchdringe und bestimme. Allgemeiner gesagt, entspricht dem ein entschiedenes Bekenntnis zur idealistischen Geschichtsauffassung: in allem Wan-